

Covergestaltung: Marie Wölk, Wolkenart.

Lektorat: S. Lasthaus

Korrektorat: Susann Haring

Konvertierung: Datagrafix

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.  
Das Werk darf – auch teilweise – nur mit  
Genehmigung des jeweiligen Rechteinhabers  
wiedergegeben werden.

ISBN: 978-3-96215-219-2

[www.facebook.com/EdelElements/](http://www.facebook.com/EdelElements/)

[www.edelelements.de/](http://www.edelelements.de/)

# 1.

England, 2007

Schuppenfries.

So nannte man es wohl, das Band, welches dicht unter der Decke rings um den ganzen Raum lief.

Anne überlegte, woher sie den Ausdruck kannte, aber es fiel ihr nicht ein.

Drei Reihen von Halbkreisen lagen übereinander, wie die Schuppen eines Fisches.

Die Verzierung bestand aus weißem Gips und hob sich frisch und sauber von der Wand in gedecktem Grün ab.

Farngrün, dachte Anne, Pistaziengrün, Cremegrün, Blassgrün, Porzellangrün ...

Weil ihr keine weiteren Begriffe für Grünschattierungen einfielen, ließ ihre Konzentration nach, und der schwere Körper des Mannes wurde ihr wieder bewusst. Das Kratzen seiner drahtigen Brusthaare auf ihrer Haut, sein Atem, der nach Wein roch, säuerlich wie sein Schweiß, sein alter, aufgedunsener Körper, seine Bewegungen, die sie auf und in sich spürte. Rasch zog sie sich wieder in ihre Gedanken zurück und beschäftigte sich weiter mit dem Schuppenfries. Das würde sie mehr in Anspruch nehmen als die grüne Wand. Es war ein Stilelement der Romanik, ähnlich wie das Rundbogenfries. Ein schmaler Streifen aus Gips. Nur Dekoration.

Stammte das Schlafzimmer auch aus romanischer Zeit? Anne runzelte die Stirn, den Blick starr auf das Fries gerichtet, seitlich am Mann vorbei. Durch seine Bewegungen

schoben sich ab und an ein paar graue Haarsträhnen in ihr Blickfeld, deshalb drehte sie den Kopf etwas weiter zur Seite.

Wann hatte die Romanik noch einmal begonnen? So um elfhundert, zwölfhundert?

Auf keinen Fall war das Schlafzimmer original. Der Landsitz des Earls von Breckon, Poffy, wie sie ihn nennen sollte, war zwar alt, aber nicht so alt.

Poffy stöhnte nun lauter, und Anne suchte verzweifelt in ihren Gedanken nach Ablenkung.

Romanik, Romanik, was gab es da noch?

Sakralbauten! Kirchen! Kathedralen! Sie könnte Städte aufzählen, in denen es Kathedralen gab! Speyer, Paris, Metz ...

Als sie bei der Kathedrale von Reims angekommen war, ging ein Zucken durch den Körper des Mannes und mit einem letzten befriedigten Grunzen sank er erschöpft auf sie.

Sein Schweiß auf ihrer Haut verursachte schmatzende Geräusche, während sie

versuchte, sich unter ihm hervor zu winden. Anne musste an sich halten, um nicht laut loszuschreien.

Wenigstens war es überstanden.

Sie brachte ihre gesamte Willenskraft auf, um ihn anzulächeln, während sie wieder in ihre Schuluniform schlüpfte. Auf keinen Fall durfte er den Ekel in ihren Augen sehen, dann wäre alles verloren.

»Das war sehr schön, Poffy«, log sie und hasste sich dafür.

Mit schwitziger Hand tätschelte er väterlich ihren Kopf. »Das war es, mein Engel, das war es. Leider können wir uns nächste Woche nicht sehen. Meine Frau besteht darauf, dass ich mit zu dieser öden Jagdgesellschaft fahre.«

Er tat gerne so, als ob Anne wüsste, wovon er sprach. Als ob sie seine Vertraute wäre. Tatsächlich jedoch stellte sie nie Fragen. Nicht weil sie besonders diskret gewesen wäre – sie wollte einfach keine Details aus seinem Leben